

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— M., bei Selbstabholung 5.50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— M., für einen Monat 6.— M. — Preis der Einzelnummer 30 Pfg. — Telefon für Kontor und Expedition: 2721 und 4598. — **Postcheckkonto Nr. 53477**

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telephon 13693. — **Verlag in Leipzig,**
Tauchaer Straße 19/21 — Telephon 4598

Inseratenpreise: Die 7 gespaltene Kolonelszeile oder deren Raum 1.90 M., bei Platzvorschrift 2.30 M.; Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 M., Reklame-Kolonelszeile 7.50 M. — Telefon für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die künftige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Bayerische Justiz.

München, 26. Januar. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Der Waffenschleier- und Mordskandal der Münchener Drageschleute fand gestern vor dem Schöffengericht in Freising seinen vorläufigen Abschluß. Die beiden angeklagten Studenten Schuster und Berthold waren verdächtig, an dem ehemaligen Reichwehroffizier Dobner auf der Fahrt nach einem geheimen Waffenlager im Auto einen Mordversuch durch Erdrosseln verübt zu haben. Alle belagerten Zeugen mit Ausnahme des Dobner wurden nicht geladen. Das Gericht war bemüht, den Sachverhalt zu veranschaulichen und glaubte den Angeklagten mehr als dem Zeugen Dobner. Das ungeheure Urteil, das gestern in später Abendstunde verkündet wurde, lautete gegen die beiden Angeklagten auf je 150 Mark Geldstrafe wegen Körperverletzung und 100 Mark Geldstrafe wegen Bedrohung. Der Zeuge Dobner wurde wegen Verdacht des Raubmordes in Haft genommen. Diese Maßnahme soll den unbekannten Zeugen Dobner für künftige Prozesse, die noch in Aussicht stehen, unschädlich machen.

Die bayerischen Anleiheziehungen.

München, 26. Januar. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Die bayerische Regierung hat zur nachträglichen Sanftionierung ihrer Anleiheziehungen einen Antrag im Landtag eingebracht, der den Landtag ersucht, die Bürgschaft zur Verzinsung und Heimzahlung der Schuldverschreibungen zu übernehmen, die von den zu gründenden Aktiengesellschaften Walschensce und Mittlere Jar ausgegeben werden. Weiter soll die Regierung ermächtigt werden, die zur Ausstattung der inzwischen gegründeten Aktiengesellschaften veranlaßten Eigentumsgründungen auf rechtliche Übertragungen vorzunehmen. Nachdem also völlig verfassungswidrig die Anleiheziehung in Szene gesetzt worden ist, bekommt die Regierung nachträglich Gewissensbisse über die verfassungsmäßige Zulässigkeit ihres Vorgehens und verlangt jetzt vom Landtag eine ausdrückliche Ermächtigung.

Austausch oberösterreichischer Rohle gegen Produkte der Tschecho-Slowakei.

Berlin, 26. Januar. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Aus Glas wird gemeldet: Für heute sind die ersten Kohlenzüge aus dem kantonierten Kohlenrevier für die tschecho-slowakische Zuckerkommission angekündigt. Diese hat mit den Bergleuten des genannten Reviers einen Vertrag abgeschlossen, nach dem die Bergleute für Zucker, Tabak und Fett der tschecho-slowakischen Zuckerkommission ein Drittel der Sonntagserträge bis Mai (300 000 Tonnen) abtreten. Die deutsche Regierung hat diesen Vertrag nach langen Erwägungen unter der Bedingung berücksichtigt, daß 50 000 Tonnen der Industrie in Deutschland verkauft werden, so daß in die Tschecho-Slowakei bloß 250 000 Tonnen expediert werden. In der letzten Zeit wurden Verhandlungen mit der deutschen Regierung eingeleitet, damit sie auch diese erwähnten 50 000 Tonnen für die tschecho-slowakische Zuckerindustrie freimacht. Die Verhandlungen sind auf gutem Wege. Die tschecho-slowakische Zuckerkommission hat für den Transport dieser Kohlen 5000 Waggons zur Verfügung gestellt. Freitag reist der Direktor des Prager Finanzministeriums nach Berlin.

Kundgebung der Rechtssozialisten für Leinert.

Berlin, 26. Januar. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Wie der Vossischen Zeitung aus Hannover berichtet wird, hat der Parteiausschuß der Mehrheitssozialisten in Hannover an Leinert heute das Ersuchen gerichtet, sein Rücktrittsgesuch vom Posten des Oberbürgermeisters von Hannover zurückzuziehen. Der Parteiausschuß spricht Leinert ausdrücklich das vollste Vertrauen aus. Nach einer Demonstration von etwa 5000 mehrheitssozialistischen Arbeitern vor dem Rathaus, die die Zurückziehung seines Rücktrittsgesuchs verlangten, teilte ein Obmann vom Balkon des Rathauses mit, daß Leinert seinen Posten weiter ausüben wolle. Die Angelegenheit wird nun in der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag zur Sprache kommen. Wie wir bestimmt wissen, ist für Leinert sowohl im Magistrat als im Bürgervertretungskollegium keine Mehrheit.

Nationalistische Ausschreitungen in Italien.

Zürich, 28. Januar. (U.) In Modena ist es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalisten und Sozialisten gekommen. Der Generalkrieg wurde ausgerufen. In Mailand versuchte gestern nachmittags eine Gruppe Nationalisten die Buchhandlung des Avanti anzuzünden. Der Feuerwehrgelände es jedoch, das Feuer zu löschen. Zum Schutze der Arbeiterkammer wurden umfassende polizeiliche Maßnahmen getroffen.

Die Pariser Konferenz.

Oesterreichs Notlage. — Deutschlands Entwarnung.

Paris, 26. Januar. (U.) Die gestrige Vormittagsitzung der Konferenz dauerte von 11 bis 1 Uhr. Auf der Tagesordnung stand die Beratung der ersten Lage Oesterreichs und die Maßnahmen, die getroffen werden sollen, um Oesterreich sofort Hilfe zu geben. Die Konferenz hat eine Kommission eingesetzt, die gestern nachmittag zusammentrat, um sofort über die notwendigen Maßnahmen zu beschließen, mit denen man Oesterreich zu Hilfe kommen will. Es wird mit Sicherheit angenommen, daß die Konferenz beschließen wird, Oesterreich die Aufnahme einer internationalen Anleihe zu gestatten, um seine Finanzlage wieder in Ordnung zu bringen.

Paris, 25. Januar. Nach einem Sonderbericht wurde in der Konferenz hinsichtlich der Unterregierung von der Standpunkt vertreten, es sei notwendig, ein vollständiges Hilfsprogramm aufzustellen. Man wolle Oesterreich einzeln langfristige Kredite bewilligen; andererseits müßte Oesterreich aber auch Garantien liefern hinsichtlich der Verwaltung seiner Finanzen und der Reorganisation der öffentlichen Dienste, namentlich des Verkehrswesens. Nach dem Tempo muß man Oesterreich für fünf Jahre einen Kredit von 250 Millionen Dollars gewähren.

Paris, 26. Januar. (U.) Die militärischen Sachverständigen waren gestern vormittag zusammengetreten, um die Beschlüsse zu revidieren die am Vortage von der Konferenz verlangt worden waren. Sie schlugen vor, Deutschland aufzufordern, die Klausel des Friedensvertrages, betreffend das Flugzeugmaterial, welches heute ein härteres Zerstückungsmittel darstelle als je, zu revidieren. Deutschland soll ferner die 450 Flugzeugmaschinen abliefern, die es noch besitzt und schließlich die 400 000 Mann starken bewaffneten Einwohnerwehren auflösen.

Paris, 25. Januar. Der amtliche Bericht über die heutige Nachmittagsitzung der Konferenz lautet: Die Konferenz hat beschlossen, in aller nächster Zeit in London eine Konferenz von alliierten Delegierten einzuberufen, an der Vertreter von Griechenland und der Türkei teilnehmen sollen, um zu einer Regelung der orientalischen Frage zu gelangen.

Russische Protestnote an Frankreich.

Kopenhagen, 25. Januar. (D. E.) Nach einem Moskauer Funkpruch richtete die Sowjetregierung an die französische Regierung eine scharfe Protestnote wegen der Feindseligkeiten im Schwarzen Meer. Die Sowjetregierung erwartet, daß die französische Regierung die erforderliche Erklärung über ihre Handlungsweise geben wird. Der Funkpruch betont, daß durch das fortgesetzte Kreuzen der französischen Schiffe im Schwarzen Meer eine beständige Gefahr geschaffen werde, nicht nur für Rußland, sondern auch für Georgien, welches unter dem Vorwand eines vermeintlichen Angriffes von Seiten der Roten Armee eine französische Invasion befürchten könne. Rußland läge indessen alle Angriffsabsichten gegen Georgien fern und es sei klar, daß die französische Flotte nur einen Vorwand suche, um gegen die Flotte Sowjetrußlands und sein Territorium ihre feindlichen Handlungen zu erneuern.

Russische Bergellungsmaßnahmen gegen Bayern.

München, 26. Januar. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Nach einer kurzen Anfrage, die im bayerischen Landtag vom Abgeordneten Biermann eingebracht wurde, sollen beim Rücktransport von deutschen Gefangenen aus Rußland die darunter befindlichen bayerischen Gefangenen auf Anordnung der russischen Regierung zurückgehalten werden. Diese Maßnahme soll als Repressalie gelten, weil den in den Gefangenenlagern Bayreuth und Erlangen befindlichen russischen Soldaten eine Ausnahmebehandlung zuteil wird auf Grund besonderer Vorschriften in Bayern, die sich zu den in den übrigen Teilen des Reiches bestehenden im Gegensatz befinden.

Riesensummen für die Besatzungstruppen.

Berlin, 26. Januar. Graf Montelas gibt in Berl. Tagebl. auf Grund von Erkundigungen an amtlicher Stelle eine eingehende Zusammenstellung über die Kosten der internationalen Besatzungsarmee im Rheinland. Danach beträgt die Gesamtsumme monatlich über 2 Milliarden oder jährlich über 24 Milliarden Papiermark. Die Ursache dieser phantastischen Ziffer ist die übermäßige Stärke der Besatzungstruppen sowie deren übermäßig hohe Gehälter. Einschließlich der französischen Truppen in Elsaß-Lothringen bewachen 200 000 Mann eine 470 Kilometer lange Grenze. Wenn die 15 jährige Besatzungsdauer wegen der von fünf zu fünf Jahren eintretenden Verringerung der belebten Zone einer zehn-jährigen Besatzung in dem bisherigen Umfang gleichgestellt wird, so beträgt die Gesamtsumme der Besatzungskosten 225 Milliarden Papiermark.

Teilweise Demobilisierung der russischen Armee?

Kopenhagen, 25. Januar. (U.) Aus Sankt Petersburg wird gemeldet, daß Gerüchten zufolge Trotski Befehl gegeben haben soll, mit der teilweisen Demobilisierung der Roten Armee zu beginnen.

Die Bolschewisten in Persien.

London, 25. Januar. (U.) Die Bolschewisten haben in den letzten Monaten ihre Offensivkräfte bei Kandahar, dem persischen Hafen am Kaspiischen Meer, von 1500 auf 6000 Mann erhöht, die sich aus irregulären Persern und Russen rekrutieren.

Deutsche und westliche Revolutionen.

Von Otto Jenßen.

Man ist gewohnt, den sozialen und politischen Umwälzungsprozess, den wir erleben, mit dem Schlagwort „Weltrevolution“ zu kennzeichnen. Dieser Begriff ist zutreffend, wenn man an die Ausdehnung der sozialen Revolution über den gesamten Erdball denkt; wenn man in Betracht zieht, daß die Auswirkungen der heutigen revolutionären Periode in den verschiedenen Erdteilen und Staaten in weit engerem Zusammenhang stehen, als während der Epoche der bürgerlichen Revolutionen, wo diese Wechselwirkung selbstverständlich auch vorhanden war.

Man hat ferner recht, von einer Weltrevolution zu sprechen beim Gedanken an die Zuspitzung der Klassengegenstände in wichtigen Wirtschaftszweigen der Erde und im Gedanken an einen weltgeschichtlichen Wendepunkt.

Man irrt jedoch, wenn man glaubt, daß die Weltrevolution nur im Kampf des Weltproletariats gegen die Weltbourgeoisie besteht, und daß dieser Gegensatz bereits zu einem internationalen Kampf organisiert, planmäßig geführten Kampf beider Lager gediehen ist. Versuche zur internationalen Organisation sind auf beiden Seiten vorhanden, sie begegnen aber Hemmungen, die nicht nur aus geographischen, räumlichen, sprachlichen und anderen Hindernissen entspringen. Wirtschaftliche Interessengegenstände innerhalb der Bourgeoisie, Gegensätze auch im Proletariat hindern die straffe Zusammenfassung der kämpfenden Parteien. Vor allem aber ist der Unterschied zwischen den revolutionären Bewegungen in Mittel-Europa und im Westen und der bürgerlichen Revolution unter proletarischer Führung in Ost-Europa, sowie den eigenartig kapitalistischen und antikapitalistischen Bewegungen in Asien so bedeutend und grundfänglich, daß seine Nichtbeachtung oder Verwischung zu verfehlten sozialen Vorherlagen führen muß. Die schablonenhafte Übertragung der Kampfmethoden des einen Gebietes auf Verhältnisse der andern Wirtschaftssphäre muß zu schweren politischen Irrtümern und Niederlagen führen. Die Wechselwirkung beider Revolutionsherde ist selbstverständlich, aber sie kann in ihrer Bedeutung nur richtig gewertet werden, wenn man diesen grundlegenden Unterschied in seiner ganzen Tragweite erkennt.

Die Binsenwahrheit, daß in letzter Linie die wirtschaftlichen Faktoren eines Landes die revolutionären Möglichkeiten bestimmen, muß leider heute immer wiederholt werden, da man sie zwar zugibt, aber doch bei der praktischen Politik nur zu leicht vergißt, was um so begreiflicher ist, als man über den wirtschaftlichen Zustand Rußlands wie Asiens heute schlecht unterrichtet ist, und sich vor dem Kriege mit diesen Dingen auch in proletarischen Führerkreisen viel zu wenig beschäftigt hat.

Bei dieser Sachlage gewinnt eine Schrift* erhöhte politische Bedeutung, die es unternimmt, in marxistischer-wissenschaftlicher Art, gestützt auf gute Materialkenntnis, die Triebkräfte und geschichtlichen Bedingungen sowohl der russischen Revolution — besonders des Bolschewismus — zu untersuchen und auch die eigenartigen Voraussetzungen der wiedererwachenden sozialistischen Bewegung in England historisch-materialistisch darzustellen.

Das gibt zwar noch nicht ein vollständiges Bild der heutigen Weltrevolution, das ergänzt werden müßte durch eine Fortführung jener meisterhaften Untersuchung, in der Otto Bauer vor Jahren die Triebkräfte der orientalischen Revolutionen klarlegte. Ferner wäre eine Würdigung der sozialen Verhältnisse der Vereinigten Staaten von Nordamerika und ihrer Nachbarländer und der dortigen Möglichkeiten des proletarischen Kampfes heute dringend erforderlich. Sie ist aber aus Mangel an Material äußerst schwierig. Immerhin gibt Bauer in der Gegenüberstellung des russischen und englischen Typs der sozialen Revolution die Gegenpole der heutigen Entwicklung, durch deren genaue Kenntnis man leichter zu einer Einschätzung sowohl der asiatischen wie amerikanischen Möglichkeiten kommen kann.

Vor allem ist es wichtig, daß die unpolemische, geschichtlich unterforschende Darstellung der Wurzeln und der Entwicklung des Bolschewismus von der deutschen Arbeiterklasse gelesen und studiert wird mit jenem Ernst und jener sachlichen Unvoreingenommenheit, mit der solche weltgeschichtliche Erscheinungen begriffen werden müssen, wenn wir sie als wichtigen Posten in die Bilanz der sozialen Revolution unserer Tage einsehen wollen.

Der Kernpunkt der Bauerschen Untersuchung ist wiederum die geschichtliche Feststellung, daß Rußland eigentlich heute die bürgerliche Revolution vollzieht, allerdings in der Nachbarschaft eines hochkapitalistischen Europas und geführt nicht durch ein Kleinbürgertum, das sich auf ein kaum dem Handwerk entwichenes Proletariat stützt, sondern von einem großindustriellen Prole-

* Otto Bauer: Bolschewismus oder Sozialdemokratie. Wien 1920, Wiener Volksbuchhandlung. 120 S., Preis 10 Mk.